INFO ST.GALLEN

PUBLIKATIONSORGAN DER EVP DES KANTONS ST.GALLEN

Februar 2023
Nr. 1

Predictive Policing

Wenn man nur genug Daten sammle und analysiere, könne man Straftaten vorhersagen, bevor sie begangen würden – so die zugrundeliegende Logik des Predictive Policing.

In der Februar-Session wird der XV. Nachtrag zum Polizeigesetz (22.22.24) in erster Lesung beraten. Darin wird unter anderem über Predictive Policing, die datengetriebene Verbrechensbekämpfung, auch vorausschauende Polizeiarbeit, abgestimmt.

Predictive Policing dient dazu, einerseits eine geografische Kriminalitätskarte zu erstellen und andererseits Personen anzusprechen bevor sie eine Straftat begehen. Es werden Personen- und raumbezogene Methoden angewendet. Beide Methoden werden zusammen ausgewertet, was eine enorme Datensammlung zur Folge hat.

Anders als bei traditionellen Methoden der Informationsgewinnung steht beim Predictive Policing nicht zu Beginn eine Frage, die ein Mensch mit Blick auf einen Einzelfall formuliert hat, sondern vielmehr findet die vollautomatisierte Suche Antworten auf Fragen, die vorher kein Mensch gestellt hat.

Und was passiert, wenn ungefährliche Personen fälschlicherweise auf den Radar der Polizei geraten?

Viktor Györffy, Rechtsanwalt aus Zürich meint dazu: «Aus Sicht der Grundrechte ist Predictive Policing problematisch, da bei Bedrohungsanalysen notgedrungen mit vielen Vermutungen operiert werden muss. Es ist schwierig bis unmöglich, sich als Betroffener gegen solche Analysen zu wehren. Man müsste praktisch den Beweis erbringen, dass nie etwas passieren wird - und da sich solche Prognosen immer auf die Zukunft beziehen, ist das schlicht unmöglich.»

Der neue Gesetzesartikel löst bei mir viele Fragen aus, insbesondere die beschränkte Prüfungsmöglichkeit und Fragen zum Datenschutz. Ohne klärende Antworten der Regierung werde ich einen Antrag zu Streichung des entsprechenden Artikels stellen.

Jascha Müller
Kantonsrat
EVP St.Gallen

Bild: Scott Rodgerson unsplash.com

ERSATZWAHLEN STÄNDERAT KANTON ST.GALLEN

Wie wir wissen, verlässt Paul Rechsteiner nach über 36 Jahren in National- und Ständerat das eidgenössische Politparkett. Zuletzt war er während 11 Jahren Vertreter des Kantons St.Gallen im Ständerat. Ihn zeichnete die klare, sachbezogene Art seines Politisierens aus und an dieser Stelle ist ein herzliches Dankeschön für seinen Einsatz angebracht.

Für den freiwerdenden Sitz stehen uns nun vier Frauen zur Auswahl, welche alle schon Nationalratserfahrungen haben. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge Esther Friedli (SVP), Barbara Gysi (SP), Franziska Ryser (Grüne), und Susanne Vincenz-Stauffacher (FDP).

Der Vorstand der EVP verzichtet auf eine Nominierung. Alle vier Frauensind engagierte Politikerinnen und werden sich sicher für unseren Kanton einsetzen. Wir empfehlen, sich mit den einzelnen Kandidatinnen auseinanderzusetzen. Die EVP begrüsst es, dass eine Frau als Pendant zu Benedikt Würth gewählt wird.

Ursi Schweizer
Präsidentin
EVP Werdenberg

IMPRESSUM

Herausgeber:
EVP Kanton St. Gallen
www.evp-sg.ch

Kontakt: Timon Hofmänner,
sekretariat@evp-sg.ch

IBAN: CH09 0078 1035 5341 6601 8

Druck: Jordi AG, Belp

KOMMENTAR
Timon Hofmänner
Sekretär
EVP Kt. St.Gallen

Parteimitgliedschaft: Warum Farbe bekennen?

Ich trat erst mit 32 Jahren einer Partei bei. Bis dahin interessierte mich Parteipolitik überhaupt nicht. Ich wollte in keine Partei, wollte nicht in eine Schublade gesteckt werden, wollte frei sein zu entscheiden, wie ich will. Jetzt bin ich seit drei Jahren Mitglied und bin immer noch genau so frei zu entscheiden wie früher.

Was mich am meisten beeindruckt, ist mir aber erst *nach* meinem Beitritt klargeworden: Es ist das positive Miteinander. An den Sitzungen starten wir stets mit einer kurzen Besinnung und Gebet. Der Glaube an Jesus ist es, der uns vereint und uns motiviert, für unser Land ein Segen zu sein. Auch in der Coronazeit erlebte ich stets einen respektvollen Umgang mit den verschiedenen Positionen – das war alles andere als selbstverständlich.

Es hat auch ganz praktische Vorteile, einer Partei anzugehören: So erfuhr ich grosse Unterstützung bei meiner Kandidatur als Schulrat in Grabs. Als junger Politiker habe ich Zugang zu erfahrenen Persönlichkeiten, die mir weiterhelfen, wenn ich Rat brauche. Bei den Mitgliederumfragen vor den Sessionen des Kantonsrats kann ich meine eigene Stimme zu aktuellen Themen abgeben und mich so kurz und einfach einbringen. Im Anschluss erfahre ich über die Berichte der EVP Kantonsräte und der Fraktion die wichtigsten Infos aus erster Hand. Ich kann auch in Kontakt mit ihnen treten, wenn ich Fragen habe. Und sogar auf nationaler Ebene kann ich als Delegierter meine Stimme einbringen.

Auch wenn ich nicht immer happy bin mit den Positionen, die wir als Partei beziehen, so wüsste ich nicht, in welcher ich lieber wäre. Ist es nicht ähnlich in unserem Gemeindeleben? Wir können vielleicht nicht immer zu allem Ja und Amen sagen, aber wir sind dennoch Teil davon. Heute bekenne ich gerne Farbe zur EVP. Weil sie selbst Farbe bekennt. Unaufgeregt, demütig, aber dennoch leidenschaftlich. Vielleicht wäre das auch was für dich?

Verlosung für Spender und Neumitglieder

Die EVP Kanton St.Gallen verlost unter sämtlichen Spendern und Neumitgliedern der Jahre 2022 und 2023 drei Exemplare des neu erschienenen Buchs «Entgegen allen Widrigkeiten – Menschen ermutigen» von EVP-Nationalrat Nik Gugger.

Nik Gugger griff bei der Feier zu seiner Ehrendoktorwürde (2018) spontan zur Gitarre. Vor 30'000 Studierenden sang er «Father God». So bedankte er sich bei der KIIT-Universität. Für sie engagiert er sich als globaler Botschafter. Mit seinem Netzwerk hilft er, dass Bildung in Indien zu den ärmsten Kindern kommt. Die Universität vermittelt nicht nur geistige Nahrung, sondern sorgt täglich dafür, dass Tausende von Kindern und jungen Menschen essen können.

> In der Nacht seiner Geburt von der eigenen Mutter verlassen, hätte sein Leben ganz anders verlaufen können. Zufall oder Vorsehung?

Nik, 1970 in Indien geboren, wurde vom Schweizer Ehepaar Elisabeth und Fritz Gugger adoptiert, die in Indien in der Entwicklungshilfe tätig waren. Er ist ein stolzer Inder und ein stolzer Schweizer, nicht erst, seit er Nationalrat ist (2017). Als Brückenbauer bewegt er sich zwischen den beiden Ländern und bewegt vieles.

Wer ist Nik? Gut zwei Dutzend Persönlichkeiten aus seinem persönlichen, politischen, wirtschaftlichen und indischen Netzwerk zeigen in ihren Antworten unbekannte Seiten des Politikers und Unternehmers. Für alle ist klar: Nik Gugger ist ein politischer Brückenbauer, ein nationaler und internationaler Netzwerker, einer mit einer praktischen Lebensphilosophie. Aber auch einer, der sich gelegentlich selbst im Weg steht.

Er erlebt regelmässig, dass der Tag auch für ihn nur 24 Stunden hat, obwohl er die Nacht zum Arbeiten dazu nimmt. Denn er sprudelt dauernd vor Ideen und es drängt ihn zu Taten. Obwohl er ständig unterwegs ist, ständig tut und macht, ist er geerdet – dank seinem Glauben.

Das Buch erzählt Niks einzigartige Lebensgeschichte. Mit seiner Zuversicht, seinem Engagement, seinen Ideen ermutigt und empowert er viele Menschen für ihre Sache einzustehen – entgegen allen Widrigkeiten.

Das Buch ist erhältlich unter www.weberverlag.ch. Mit dem Code *EVP20* gibt es 20 % Rabatt. Stichtag für Neumitglieder und Spender ist der 31. März 2023. Die Gewinner der Verlosung werden vorab kontaktiert und in einer der nächsten Ausgaben publiziert.

Text aus dem Buchflyer (geringfügig adaptiert)

Abschaffung der Heiratsstrafe ist längst überfällig!

Zwei Volksinitiativen sollen die «Heiratsstrafe» beseitigen. Die EVP unterstützt dabei ihre Fraktionspartnerin tatkräftig. Marianne Streiff und Nik Gugger sind Mitglied in den Initiativkomitees.

Die AHV-Initiative ist schnell erklärt: Die bestehende Plafonierung der Ehepaar-Renten auf 150% der Maximalrente soll ersatzlos gestrichen werden. Das ist alles, hat aber natürlich Konsequenzen, da Rentner-Ehepaare derzeit bis zu Fr. 14'340 pro Jahr weniger Rente erhalten, nur weil sie verheiratet sind. Aus EVP-Sicht darf es keine Anreize geben, sich vor der Pensionierung scheiden zu lassen, um von höheren Renten zu profitieren.

Anspruchsvoller ist der Inhalt der Steuer-Initiative. Die Initiative legt fest, dass Ehepaare auch künftig gemeinsam besteuert werden sollen und ist damit eine klare Absage gegenüber der Individualbesteuerung, welche aus der Ehegemeinschaft Individualpersonen mit je eigenen Steuererklärungen machen möchte. Wie die Heiratsstrafe beseitigt werden soll, überlässt die Initiative Bundesrat und Parlament.

Kann sich das Parlament nicht einigen, soll die «Alternative Berechnungsmethode» eingeführt werden. Bei dieser füllen Ehepaare ihre Steuererklärung wie heute aus und werden von der Steuerbehörde veranlagt. In einer Schattenrechnung wird geprüft, wie hoch die Steuerschuld des Ehepaars wäre, wenn sie nicht verheiratet wären. Ergibt die Schattenrechnung einen tieferen Steuerbetrag, wird dieser in Rechnung gestellt, ansonsten gilt der Steuerbetrag nach geltendem Recht. Dieser einfache Mechanismus stellt sicher, dass:

- die Diskriminierung von Ehepaaren beseitigt wird;
- es sich finanziell lohnt, z.B. nach einer Babypause wieder einzusteigen resp. das Pensum zu erhöhen;
- man nicht mit höheren Steuern bestraft wird, wenn sich ein Ehepartner ganz der Kinderbetreuung widmet.

Für die EVP ist klar: Die Heiratsstrafe muss endlich beseitigt werden, und zwar bei den Steuern wie bei der AHV.

www.evppev.ch/ja-zu-fairness

EVP Schweiz

Neustart im Toggenburg

Nachdem Urs und Irma Knecht notgedrungen die EVP Toggenburg während Jahren pro forma am Leben erhalten konnten, begaben sich Daniel Bertoldo und Timon Hofmänner auf die Suche nach Kandidaten für eine Wiederbelebung der EVP im Toggenburg.

Es gab im Herbst 2022 mehrere Treffen mit von ihnen angefragten Leuten, bis es konkret wurde und zu Urs Knecht noch vier Interessierte gefunden wurden, um einen neuen, topmotivierten Vorstand zu bilden. Die designierten Co-Präsidenten heissen Roger Keller (Stein SG) und Winfried Neukom (Ebnat-Kappel). Andrea Neukom (Ebnat-Kappel) stellt sich als Aktuarin zur Verfügung, Urs Knecht (Wattwil) als Kassier und Werner Bleiker (Wattwil) als Beisitzer.

Das 5er-Team begann seine Arbeit und so werden die verbliebenen Mitglieder der EVP Toggenburg am 24. Februar bei der ersten Parteiversammlung seit 13 Jahren die Möglichkeit haben, einen neuen Vorstand zu wählen. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Winfried Neukom, Co-Präsident
EVP Toggenburg

Bild: zVg.

SCAN ME

CHF 10.– ABO-BEITRAG

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die erste Ausgabe des EVP-Infos 2023 in den Händen. Sinn und Zweck dieser Publikation ist es, interessierte Kreise aus dem Kanton St.Gallen über das politische Geschehen zu informieren und Entscheidungshilfe bei Wahlen und Abstimmungen zu bieten. Da die Novemberausgabe des letzten Jahres ausfiel, bitten wir Sie mit der ersten dieses Jahres um einen Abonnementsbeitrag von CHF 10 für das EVP-Info. Die Erstellung und der Versand dieser informativen Publikation ist unser grösster Budgetposten und stellt finanziell eine echte Herausforderung dar.

Damit wir unsere Rechnung ausgeglichen halten können, sind wir von Herzen dankbar für Ihren Beitrag auf folgendes Konto:

EVP Kanton St.Gallen
9630 Wattwil

IBAN: CH09 0078 1035 5341 6601 8

Jeder Beitrag an die EVP Kanton St.Gallen wird im Januar 2024 mit einer Spendenbescheinigung für die Steuererklärung verdankt und ist voll abzugsfähig. Herzlichen Dank!

INFO ST.GALLEN
PUBLIKATIONSORGAN DER EVP DES KANTONS ST.GALLEN
Nr. 01/2023

EVP diskutiert Zukunft der Energieversorgung

Am 7. Januar 2023 lud die EVP Kanton St.Gallen in der evangelischen Kirche Rotmonten zum Neujahrsapéro und zum Forum ein, bei dem das Thema Energie im Fokus stand. Mit Marco Letta und Peter Graf von den St.Galler Stadtwerken hatte sie fachkundige Referenten für den Anlass gewonnen, welche den Anwesenden kompetent und sympathisch ihre Fragen beantworteten.

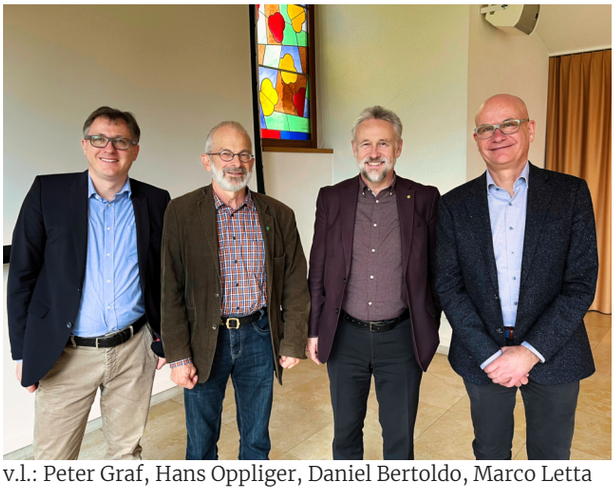
«Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt» – unter diese EVP-Devise stellte Kantonalpräsident Daniel Bertoldo seine Neujahrsansprache, mit der er den Anlass eröffnete. Leidenschaft sei etwas, das auch Leiden schaffe. Sie verlange einem Hingabe, Rückschläge und Mühen ab, doch am Ende des Wegs warte oft ein Resultat, auf das man stolz sein könne. So habe Gott den Menschen schon ganz am Anfang den Auftrag gegeben, die Erde zu bewahren. «Diesen Auftrag ernst nehmen bedeutet, sich leidenschaftlich den täglichen Aufgaben zu stellen», schlussfolgert Bertoldo.

Marco Letta, Unternehmensleiter der St.Galler Stadtwerke, gab den Teilnehmern des Forums einen spannenden Einblick in den Wandel von dezentralen hin zu verteilten Energiesystemen. Er zeigte auf, wie sich die Energieversorgung in Zukunft verändern wird und welche Chancen und auch Herausforderungen sich daraus ergeben. So muss die Infrastruktur ausgebaut werden, um die Maximallast tragen zu können, die bis zum Jahr 2050 aufgrund von beispielsweise Wärmepumpen und Elektromobilität massiv ansteigen wird (auf Stadtgebiet voraussichtlich auf das Doppelte).

Peter Graf, Bereichsleiter Energie, Verkauf und Marketing der St.Galler Stadtwerke, erläuterte die Ursachen der Energiemangellage vom vergangenen Jahr und die aktuelle Situation. Er betonte die Wichtigkeit von Gas als Übergangs-Energieträger in der Energiewende. Es brauche einen pragmatischeren und weniger ideologischen Umgang mit den verschiedenen Energieträgern, um eine zukunftsfähige Energieversorgung sicherzustellen.

Im Rahmen eines Podiumsgesprächs stellten sich die beiden Referenten als auch EVP-Kantonsrat Hans Oppliger und Daniel Bertoldo als Präsident der Werkkommission der Stadt St.Gallen zahlreichen Fragen des Publikums, so zum Beispiel, warum sich die Gaspreise nur langsam nach unten korrigieren oder ob eine autarke Energieversorgung der Schweiz möglich und wünschbar sei.

Timon Hofmänner
Sekretär
EVP Kt. St.Gallen


v.l.: Peter Graf, Hans Oppliger, Daniel Bertoldo, Marco Letta